MITTEILUNGEN
DES „NEUEN GRAL-ORDENS“

Schriftleiter: A. Reinsch-Astrix. Herausgeber: F. E. Baumann.

Nr. 2 | :-: :-: :-: | August 1922

An die Brüder und Schwestern!

Wie im Juliheft bereits mitgeteilt, sollen die Voll-Mitglieder des N. G.-O., d. h. solche Mitglieder, welche sich im Besitz von Legitimationskarten befinden, als Zugabe zu „Zum Licht“ die „Mitteilungen“ umsonst erhalten.

Nach dem Juliheft übersenden wir nun noch das Augustheft allen Mitgliedern, deren Anschriften uns bekannt sind, bemerken jedoch, daß weitere Hefte nur den mit Legitimationskarten versehenen und solchen Mitgliedern zugestellt werden können, die einen Beitrag von mindestens M. 30 zu den Unkosten der Brüderschaft zugesteuert haben.

Wir bitten ferner unsere Mitglieder 1., 2. und 3. Grades und die Oberen, für den Voll-Anschluß aller Mitglieder bemüht zu sein und neue Anhänger zu werben. — Auch unsere älteren Mitglieder, besonders die aus der Vorkriegszeit, wollen uns freundl. ihr Interesse und ihre Unterstützung wieder zuwenden, damit Ersprießliches geleistet und auch nach außen gewirkt werden kann. — Zu Werbezwecken stehen den Mitgliedern „Vertrauliche Anschreiben“, die Satzungen des N. G.-O., Aufnahmeformulare, Probehefte usw. zur Verfügung.

Die Gralsage.

Von A-r-a. (1. Fortsetzung).

Zur Urzeit der Welt, als Gott mit seinen Heerscharen noch im oberen Paradiese weilte, empörte sich Luzifer, einer der Himmelsfürsten gegen Gott. Es entstand ein Kampf, bei dem der Empörer aus dem Paradiese vertrieben und in die Finsternis geworfen wurde. Bei dem Sturz aus der Höhe fiel die Krone vom Haupte Luzifers in das Meer und dort ruhte sie eine lange Zeit. Die Krone enthielt in ihrem Innern einen kostbaren Edelstein, der in unvergleichlichem Glanze strahlte.

Phönizische Seefahrer sollen diesen Schatz zuerst entdeckt und geborgen haben. Sie verfertigten aus dem Edelstein einen Kelch, den Gral, der später in den Besitz des Königs Salomo kam. Dann erwarb ihn Josef von Arimathia. Jesus gebrauchte ihn beim Abendmahl, und im Gral wurde auch das Blut aufgefangen, das aus der Seitenwunde Christi floß.

Nach dem Tode des Heilandes blieb der mystische Kelch in der

Obhut von Engeln, bis ein Königssohn von Anjou, Titurel, auf dem Berge Monsalvat (Berg des Heils) in einem großen Walde eine Burg baute, in welcher der Gral aufbewahrt und von dem Orden der Templer behütet wurde. Die Templer (Ritter vom hl. Gral) mußten Tapferkeit, Treue gegen Gott und die Frauen, Selbstverleugnung und Herzenseinfalt als höchste Tugenden pflegen. Nur derjenige konnte das Gralsheil erlangen, der nach ihm fragte.

Amfortas, ein Enkel Titurels, war Gralskönig. Da es ihm aber an Demut fehlte, war er im Kampfe von einem vergifteten Speer verwundet worden und mußte seine Tage in Siechtum verbringen. Er konnte erst dann sterben, wenn er erlöst und ein würdiger Hüter des Heiligtums gefunden wurde. Diese Erlösung brachte ihm Parzival, dessen Geschichte durch die Dichtung von Wolfram von Eschenbach uud durch das Bühnenwerk von Richard Wagner genügend bekannt sein wird. Auch in der Oper Lohengrin ist die Symbolik des Grals enthalten.

* * *

Was sagt nun die Gralsage dem Innenmenschen?

Noch heute leuchtet jenes wundersame Heiligtum, das in der fernen Burg, auf dem „Berge des Heils" aufbewahrt ist. Noch heute kann jeder, der rechten Willens ist, zum Gralsritter und Hüter des Grals geschlagen werden.

Der Gral ist die Liebe und Erkenntnis im Geiste. Er ist verborgen und für die Allgemeinheit unsichtbar in der Burg des Glaubens. Wir alle kranken, wie Amfortas, an jener Wunde, die uns vom Unglauben und Eigendünkel geschlagen wurde. Wohl uns, wenn wir, wie Parzival, den „Wald der Irrtümer" durchquert haben und wir wieder im Geiste fragen können. Die Frage ist der Ausgangspunkt des Wissens, das Wissen der Ausgangspunkt des Wollens, das rechte Wollen die Gewähr des Könnens.

Im Shivagama (einem esoterischen Erziehungswerk der Inder) heißt es: „Das Wissen kann diesem oder jenem Menschen nur in Form einer Antwort auf eine Frage erteilt werden. Es kann also nur durch die Erforschung der eigenen Seele erreicht werden."

So findet der Innenmensch in den Anschauungen der Weisen eine bedeutungsvolle Stütze für seine eigene Erkenntnis.

Wir müssen innerlich wieder wach, bewußt werden, um zu der Stufe zu gelangen, die dem Menschen nach dem Plane der Welt zuerteilt worden ist. Dies ist nur durch beharrliche Arbeit, durch Selbsterkenntnis und Selbstbeherrschung möglich.

So schreitet der Schüler auf dem Wege zur Gralshöhe. Er geht den Weg zu seinem eigenen Selbst. Nicht mühelos kann er wandern. Prüfungen mannigfacher Art werden ihm nicht erspart bleiben. Aber er hat eine feste Stütze an den Erfahrungen derjenigen, welche den Weg schon vor ihm gegangen sind und ihm ihre Erfahrungen und Belehrungen zuteil werden lassen. —

Eines Tages ist das Ziel seiner Wanderung erreicht. Der Schüler sieht die Gralsburg. Er sieht den Kelch und macht sich seine Kräfte

zu eigen. Damit hat er Fähigkeiten entwickelt, welche ihm als „höchsten Heiles Wunder" verheißen wurden. Er ist nun in der Lage, mit feineren Sinnen in den feineren Welten Erfahrungen zu sammeln.

Der wahre Gralsritter steht über dem Leben. Er ist kein Weltverachter und kein Lebensverneiner, er ist ein Wissender und Könnender!

Möchten doch recht viele ernsthafte Männer und Frauen an dem großen Werke mitarbeiten, daß der Erlösung der Menschheit gewidmet ist. (Fortsetzung folgt).

Logenberichte.

Gralshort „Montsalvat" in Dresden.

Eröffnung am 5. Juli 1922. — Anwesend sind sieben Personen.

Der Einberufer Br. Bernhardt legitimiert sich als Meister und Ritter des Ordens vom Heiligen Gral, begrüßt die Anwesenden im Namen des Ordens-Kapitels und fordert zur Gründung einer Zweigloge auf, die den Zweck und das Ziel verfolgt, gemäß der Ordensregeln in ernster Zusammenarbeit Selbstveredlung zu erstreben, Nächstenliebe im Sinne des großen himmlischen Meisters zu üben, durch ausdauerndes Forschen die geistige Bestimmung des Menschen offenbarer werden zu lassen, den uns anvertrauten irdischen Körper zu harmonisieren und Brüder und Schwestern auf immer höhere geistige Stufen zu führen.

Dieser Aufforderung wurde einstimmig Folge geleistet, worauf die Anwesenden ihre Anmeldung zum N. G.-O. Br. Bernhardt überreichten.

Als Name für die Zweigloge wurde die Bezeichnung gewählt: „Gralshort Montsalvat, Dresden", Zweig der Brüderschaft zum Heiligen Gral (Neuer Gral-Orden).

Darnach erfolgte die Wahl der Beamten: des Führers und Vorstehers, des Schriftführers, des Schatzmeisters, des Bibliothekars und Archivars, und die Satzungen wurden aufgestellt.

Die Eröffnungsfeier der Loge, verbunden mit der offiziellen Aufnahme der Brüder und Schwestern erfolgt in einer späteren Versammlung.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung mit dem Hinweise, daß die vier Säulen unseres Tempelbaues Wahrheit, Liebe, Licht und Leben sein sollen, und mit einem herzlichen „Gott zum Gruß!"

Gez.: Oskar Bernhardt, Vors., Felix Renker, Schriftf., Rich. Denkhaus, Dora Denkhaus, Max Zöppel, Rich. Nagel, Hedwig Kauffer, Maria Freyer.

In Ludwigshafen a. Rh.

ist die Gründung eines Zweigvereins des N. G.-O. beabsichtigt. Wer sich diesem Zweigverein anschließen möchte, ist gebeten, seine Anschrift der Zentralleitung bekanntzugeben.

Loge Berlin.

Die Berliner Loge wird gebeten, der Zentralleitung einen Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten und die Ausgabe der Legitimationskarten zu bewirken. — Freunde unserer Sache in Berlin, die dem Gral-Orden beitreten möchten, bitten wir, sich bei der Zentralleitung in Schmiedeberg zu melden.

Die „Mitteilungen."

Mitglieder und Leser von „Zum Licht", die für die „Mitteilungen" kein Interesse haben, bitten wir um gefl. Rücksendung dieser Nummer.

Brüderschaft des heiligen Gral fr∴ Rit∴ vom Gr∴ Or∴ de Pathmos∴

Neuaufnahmen.

Für den weiblichen Vrhf∴ wurden aufgenommen, die Damen:

Fr. Dr. L. H. B., Wien, mit dem Ordensnamen, Sw∴ Senta, dem dortigen Or∴ der L∴ Saint Jean zugeteilt.

Fr. M. P., Halle, mit dem Ordensnamen Sw∴ Espérance, dem Vrhf∴ des Or∴ der Gr∴ L∴ Byr de France zugeteilt.

Dr. phil. O. B. von der L∴ Saint Jean, Or∴ Wien, wurde in den 1.⁰ erhoben. Seine Erhöhung war durch sein reges Streben und den glänzenden Erfolg seiner Meditationen berechtigt.

G. N., Wien, Br∴ Dejean M∴ D∴ der Loge Saint Jean Or∴ Wien, wurde für seine glänzenden Verdienste am Bau des Tempels in den 4.⁰ erhoben. Der Segen der „Heiligen Väter" wird ihn beim Bauen weiter begleiten.

J. B. B., Lyon, Primat Johannes der II., mit dem Ordensnamen B∴ Famour wurde der Gr∴ L∴ Byr de France∴ zugeteilt.

W. H. O., Bremen, mit dem Ordensnamen Br∴ Espar, dem Vrhf∴ der Gr∴ L∴ Byr de France∴ zugeteilt.

J. K., Dortmund, mit dem Ordensnamen Dajôk, dem obigen Or∴ zugeteilt, desgl.

A. M. G., Bad Tölz, mit dem Ordensnamen Br∴ Hylèque.

Im Auftrage des Gr∴ M∴

Vorträge.

Die Brr., die sich bereit erklärt haben, in den Logen oder öffentlich Vorträge im Sinne des N. G.-O. zu halten, sind gebeten, hinsichtlich dieser Vorträge ihre Bedingungen zu stellen. — Ebenso möchten die Logenleiter der Zentralleitung bekannt geben, welche Vorteile die Logen event. den Brr. Vortragenden zu bieten bereit sind.

An die Oberen und Logen-Leiter.

Den Oberen und Logenleitern ist wohl bekannt, daß der N. G.-O. in der Hauptsache ethische Ziele verfolgt, indessen gibt es auch unter unseren Brr. und Schww. viele, die da „Zeichen und Wunder" sehen wollen. — Zeichen und Wunder geschehen bei uns aber in der Regel nur am Innenmenschen, bei seiner Wandlung vom materiellen zum Geistmenschen.

Indessen beschäftigen wir uns auch mit äußerlichem Okkultismus, und sind bemüht, unsere Schüler in dieses Gebiet einzuführen. Dies zweckmäßig zu tun, bieten wir unsern Oberen ein vorzügliches Hilfsmittel in dem Buche: „Ist der Tod das Ende?" — Dieses, mit den Schülern abschnittweise durchgenommen, ist geeignet, diese bestens mit dem gesamten Gebiet des Okkultismus bekannt zu machen. Das Buch ist hier vorrätig.

Lebensweisheit.

Von Cäsar Flaischlen.

Es muß ja sein! ihr habt die Welt euch nun einmal so eingerichtet! aber . . . es ist nicht das Leben! und all das Gerenne und Gejage und Geplage, mit dem ihr euch das Herz verquält, jahraus jahrein . . . Broterwerb, Beruf, Besitz . . . nein! es ist nicht Hauptsache!

Hauptsache ist gerade das, über das ihr hinweghetzt! und das ihr dafür preisgebt!

Hauptsache ist: Mensch zu sein! und Halt zu machen zwischenhinein und Zeit und Sinn zu haben, einmal nichts zu tun, als sich zu freuen: wie blau der Himmel und wie bunt die Welt und . . . wenn auch nur minutenlang vielleicht, an einem blühenden Rosenstrauch zu stehen und das Herz sich froh zu machen an der Fülle seiner Schönheit!

Druck von F. E. Baumann, Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)